



RACHELLE GARNIEZ, SINGER/SONGWRITERIN AUS NEW YORK

Musique Surprise

Für die New York Press oder das Billboard Magazine ist sie eine der besten Singer/Songwriter. Andere nennen Rachelle Garniez den „weiblichen Tom Waits“. **tastenwelt**-Autor Detlef Gödicke erlebte ihr Konzert in Oldenburg als musikalisches Überraschungsmenü.

Pünktlich um 18 Uhr stehe ich vor dem Eingang des „Wilhelm 13“ in Oldenburg. Hier wird Rachelle Garniez ihren ersten Auftritt einer kleinen Deutschlandtournee absolvieren, und gleich soll der Soundcheck beginnen. Doch die Location ist verschlossen, kein Licht brennt. Nanu, vielleicht der falsche Tag, der falsche Ort? Es dauert 20 Minuten, bis Paddy Maindok, Programmleiter der „Singers & Players“-Reihe des „Wilhelm 13“ mich begrüßt und über den Backstage-Eingang ins Gebäude lässt. Er hat soeben erfahren, dass sich Rachelle und ihr musikalischer Begleiter am Bass, Tim Lüntzel (u.a. Norah Jones, Kris Kirstofferson, Emmylou Harris) verspäten werden, da sie mit ihrem Auto im Stau bei Bremen stecken.

Kurz nach 19 Uhr treffen Rachelle und Tim völlig erschöpft mit einem Leihwagen aus Frankfurt ein. Am Abend zuvor hatte ich den beiden per SMS einen guten Flug gewünscht, da waren sie noch in New

York. Kein Wunder, dass Tim Lüntzel drei Stunden später im Catering-Raum hinter der Bühne auf seinem Stuhl einschläft, noch während Rachelle ihre Solo-Zugabe spielt. Unser für diesen Abend geplantes Gespräch verschieben wir auf den nächsten Tag.

Künstlerischer Schmelztiegel

Am Tag nach dem Oldenburger Konzert sitzen wir in den Bremer Räumen von Jaro Medien, Rachelles Europäischer Konzertagentur. Sie selbst ist ausgeschlafen und entspannt. Geboren wurde sie im New Yorker Stadtteil Manhattan, geschätzt in den 60er-Jahren, denn Genauerer findet auch Google nicht heraus. Was Rachelle dagegen bereitwillig erzählt: „Mein Vater stammt aus Belgien; er musste vor dem Holocaust nach Amerika flüchten und hat während meiner Jugend immer versucht, mich wegen seiner traumatischen Erlebnisse von weltpolitischen Ereignissen wie Kriegen fernzuhalten.“

Von der Straßenmusik auf die Bühne: Rachelle Garniez bietet einen interessanten und individuellen Stilmix.

Fotos: Albie Mitchell

Und ihr Weg zur Musik? „Meine Mutter war eine studierte Pianistin, sie unterrichtete nicht nur, sondern leitete auch ein Kammermusik-Ensemble und arrangierte Kammermusik. Wir wohnten in einem Appartement dieser typischen Wohnblocks in Manhattan, dort, wo sich heute die Reichen und Schönen tummeln. Damals war das anders, überall im Haus wohnten Künstler, Musiker, Maler, Schauspieler und Tänzer. Musikalische Einflüsse kamen bei mir also direkt durch die Wand.“

Im Wohnzimmer der Familie steht ein Konzertflügel, auf dem die Mutter ihre Schüler unterrichtet, es finden dort Schüler- und Hauskonzerte statt. Auch für Rachelle öffnet sich die Tür zur Musikwelt: „Meine Mutter wollte meine Neugier für Musik wecken; sie besorgte mir durch einen Deal mit einem Musikhaus ein eigenes Klavier. Es stand in meinem Zimmer, ich durfte darauf nach Herzenslust experimentieren und das Instrument für mich alleine entdecken. Ärger mit den Nachbarn gab es kaum; wenn jemand sich gestört fühlte, klopfte er einfach gegen die Heizungsrohre.“

Eine klassische Klavierausbildung bekommt Rachelle von ihrer Mutter nie, Noten kann sie bis heute nicht lesen. „Ja, es stimmt, der Zugang zur Musik war immer mein Gehör. Ich war ohnehin ein sehr introvertiertes Kind und hörte damals nicht nur die unterschiedlichsten Musikeinflüsse im Haus, sondern liebte besonders den Swing der 20er- und 30er-Jahre aus dem Radio, ich sog alles auf.“ Später lernt sie auch Gitarre.

Von NY nach Europa und zurück

Mit 17 Jahren bricht Rachelle aus ihrer häuslichen Umgebung aus und reist mit einem Freund nach Europa, zunächst zur Verwandtschaft in Belgien. Das Geld für die Reise verdient sie sich durch Jobs, den Rest gibt ihr die Mutter dazu. Sie bleibt nur kurz in Belgien und bereist als Straßenmusikerin mit der Gitarre die Südhälfte Europas von Griechenland bis Spanien. Ihr Begleiter ist längst wieder in New York, als Anfang der 80er-Jahre auch sie das Heimweh packt. „Ich hatte lange in Südeuropa verbracht, hörte vom Beginn der HipHop- und Graffiti-Kultur in New York und spürte, dass ich wieder zurück in die Stadt gehörte, in der ich aufgewachsen war.“

Nach ihrer Rückkehr tauscht sie die Gitarre gegen das Akkordeon: „Ein Freund lieh mir sein Instrument, damit ich es ausprobieren konnte. Ich verliebte mich in den Sound des Akkordeons, seine dynamischen Möglichkeiten und Mobilität, sodass ich es ihm nie zurückgegeben habe, was mir natürlich im Nachhinein leid tut.“ Wie haben damals Musikkollegen auf ihre neue Liebe reagiert? „Man fragte mich etwas verächtlich, ob ich jetzt deutsche Polka oder jiddische Musik spielen wolle. Ich muss zugeben, ja, genau das wollte ich auch machen. Ich

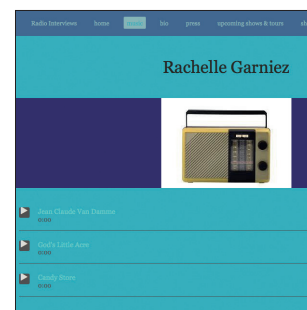
„Ich musste vor der nächsten U-Bahn mit dem Song durch sein“

liebe die Musik aller Kulturen, und das Akkordeon spielt in jeder Kultur eine Rolle. Heute lacht bei uns kaum noch jemand darüber.“ Was hält sie von elektronischen Tasteninstrumenten? „Ich besitze ein altes Yamaha-Stagepiano. Aber die Arbeit mit Synthesizern war trotz meiner Liebe zur Entdeckung neuer Klänge an einem Instrument nie mein Ding.“

Viel Raum für Improvisation

Zurück zum Konzert in Oldenburg. Fast pünktlich kann der Veranstalter seine beiden New Yorker Künstler dem gespannten Publikum im gut gefüllten Konzertsaal ankündigen. Tim Lüntzel setzt sich auf einen Barhocker und greift sich seinen Kontrabass, für Rachelle stehen ein Konzertflügel und ihr kleines Weltmeister-Akkordeon bereit, das sie sich während ihrer Begrüßung umschnallt. Sie wirkt etwas in sich gekehrt, beginnt solo mit einigen merkwürdigen Klangfragmenten, die schließlich in einem erkennbaren Intro enden, bei dem auch Bassist Tim einsetzt – der erste Song beginnt.

Der Song entwickelt sich swingig, jazzig, harmonisch hochinteressant. Und mit einer klaren Aussage im Refrain, die mir schon bei der zweiten Wiederholung trotz aller Komplexität das Gefühl vermittelt, ihn mitsingen zu können. Dazu Rachelle: „Ich beginne jeden meiner Songs mit einer Improvisation, sie ist an jedem Abend anders, gerade so, wie



INFO

Hören & sehen

Was Rachelle Garniez musikalisch zu bieten hat, zeigt sie unter anderem auf ihrer Homepage (www.rachellegarniez.com) unter dem Navigationspunkt „Music“: drei Titel, teils mit Band, teils mit Piano solo begleitet. Weitere Facetten ihrer musikalischen Aktivitäten sind in Videos festgehalten.

1/4Q



Neue Liebe: Nach ihrer Rückkehr in die USA entdeckte Rachelle Garniez das Akkordeon für sich.

ich mich in dem Moment fühle. Obwohl der Zuhörer es vielleicht zunächst nicht vermutet, haben dennoch alle meine Songs die typischen Song-Strukturen wie Intro, Vers, Refrain, Vers, Refrain, Solo, Refrain, Ending. Ich liebe das sehr.“ Und wie sie selbst vermutet, liegt das nicht zuletzt an ihrem früheren Straßenmusikerdasein, vor allem in U-Bahn-Stationen: „Dort musste ich mit einem Song und seiner Pointe möglichst komplett durch sein, bevor die nächste U-Bahn einfuhr.“

Nach einigen Songs am Akkordeon wechselt die Künstlerin zum Konzertflügel; auch hier beginnt sie jeden ihrer Songs zunächst mit einer Improvisation. Im Verlauf des Konzerts wechselt sie noch mehr-

fach die Instrumente, eine eindeutige Vorliebe lässt sie dabei nicht erkennen.

Eigenes Plattenlabel gegründet

Rachelle Garniez schafft es in den 90er-Jahren, ihren Ruf als erstklassige Songwriterin und professionelle Musikerin zu festigen und auszubauen. Sie geht konsequent ihren Weg, gründet ihr eigenes Platten-Label, veröffentlicht dort fünf eigene CDs, bereist als Solokünstlerin oder als Mitglied verschiedener New Yorker Band-Ensembles die Welt und trifft durch einen Zufall in New York auf Taylor Mac, einen Ausnahme-Schauspieler, der sie beauftragt, die Musik zu seinem 2009 uraufgeführten Theater-Projekt „The Lily's Revenge“ zu schreiben. Rachelle erzählt: „Ich traf Taylor in einem Nachtclub in New York. Er war wie ich für einen Kurzauftritt in skurrilem Bühnenausfit engagiert, wir machten unsere Auftritte, die wiederum einen anderen Nachtclub-Besitzer im Publikum so begeisterten, dass er uns unmittelbar danach in seinen Nachtclub bringen ließ, um unsere Auftritte dort zu wiederholen. Taylor und ich freundeten uns an, und eines Tages kam dann sein Anruf.“

Rachelle komponiert daraufhin im Auftrag von Taylor Mac für dessen neues Musical die Musik zu vorgegebenen Texten. Das viereinhalb Stunden dauernde Epos gewinnt 2010 den „Obel“, die höchste Auszeichnung in den USA für ein Theaterstück, vergleichbar dem „Oscar“ für Kinofilme. Damit befindet sich Rachelle Garnier in allerbesten Gesellschaft mit Größen wie Dustin Hoffman, Al Pacino und Denzel Washington. Rachelle erinnert sich: „Ich hatte zuvor noch nie Musik zu einem vorgegebenen Text geschrieben. Denn aufgrund meiner Notenschwäche konnte ich es auch nicht aufschreiben und spielte alles aus dem Kopf. Zum Glück gab es den Producer Matt Ray: Was ich ihm vorspielte, schrieb er sofort auf und arrangierte es anschließend für das Orchester.“

Tief in die Seele dringen

Das Publikum in Oldenburg ist begeistert, ein spannender, musikalisch höchst interessanter und in dieser Form nicht erwarteter Abend geht zu Ende. Ihre Art, Songwriting zu verstehen, ihre komplexe Stimmkultur beim Singen und ihr Instrumentalspiel am Klavier und Akkordeon wirken live besonders eindringlich; ihre Genialität wird allerdings erst auf den zweiten Blick wirklich klar.

In Oldenburg wurde Rachelle Garniez als „weiblicher Tom Waits“ angekündigt, ein Vergleich, der in meinen Augen durchaus seine Berechtigung hat. Die Sängerin selbst allerdings meint dazu: „Es ist wirklich kurios, viele Leute vergleichen mich mit Tom, dabei habe ich ihn bislang weder kennengelernt noch jemals live gehört.“ Und sie ergänzt: „Natürlich wünscht sich jeder Musiker und Komponist einen Radio-Hit, aber ich bin zufrieden mit dem, was ich bislang erreicht habe. Ich kann von meiner Musik leben, reise durch die Welt, solo oder mit tollen Kollegen, lerne wunderbare Menschen und ihre Kultur kennen.“

Detlef Gödicke/ks 

INFO

Konzerttermine

Die nachfolgenden Konzerte (Auswahl) finden im Rahmen des „American Songbirds Festival“ statt. Neben Rachelle Garniez werden jeweils drei weitere Singer/Songwriter auftreten.

05.03.15	Regensburg	Alte Mälzerei	17.03.15	Bremen	Schlachthof
07.03.15	Ravensburg	Zehntscheuer	18.03.15	Hannover	Pavillon
08.03.15	CH-Bern	Bee-flat	22.03.15	Wuppertal	Börse
09.03.15	A-Innsbruck	Treibhaus	24.03.15	Bielefeld	Forum
11.03.15	A-Wien	Sargfabrik	25.03.15	Berlin	t.b.a.
12.03.15	München	Ampere	26.03.15	Halle/Saale	Operncafé Halle
13.03.15	Bad Homburg	Kulturbahnhof	27.03.15	Hamburg	Fabrik
15.03.15	Stuttgart	Theaterhaus			

Weitere Termine (auch mit Hazmat Modine): www.jaro.de/concerts/